

Prof. Dr. Christoph Sramek
Musikwissenschaftler

Hohlweg 5
09241 Mühlau
Tel./Fax: 03722/9 30 21
E-Mail: christsra@gmail.com

Städtischer Musikverein zu Düsseldorf
Herrn Stefan Schwartze

Ehrenhof 1
40479 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Schwartze,

als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit sowie Mitglied des künstlerischen Beirats des Chemnitzer Musikvereins e.V. möchte ich Ihnen auf das Herzlichste meinen großen Dank aussprechen.

Sie wissen, dass Herr Georg Lauer seit vielen Jahren mit uns in Verbindung steht, um eine Brücke zwischen unseren beiden Vereinen innerhalb der Beziehungen unserer Partnerstädte aufrecht zu erhalten. Wir waren bereits 2017 begeistert von einem Vortrag von Herrn Lauer: „Der Städtische Musikverein zu Düsseldorf und seine 200-jährige Musikgeschichte. Ein kultureller Spaziergang in Bild und Ton durch die Partnerstadt am Rhein, begleitet von Haydn, Schumann und Mendelssohn.“ Im diesjährigen Veranstaltungszyklus unserer Musikclubs sprach er nun über „(M-)ein Leben mit Robert Schumann. Persönliche Annäherung an Leben und Werk des Komponisten“ zur Freude unserer Mitglieder und Freunde, wie Sie auch aus der Rezension der Leiterin der Musikabteilung der Stadtbibliothek Chemnitz auf unserer Website erkennen können. Besonders berührt hat uns, dass er dank Ihrer großzügigen Unterstützung schriftliche Dokumente und Tonträger zur Einsicht ausgelegt hatte, die wir sogar im Archiv der Städtischen Musikschule sowie auf privater Basis in unserer Stadt behalten durften – zur weiteren Information und als Erinnerung, von Ihrem wundervollen Buch über den Städtischen Musikverein zu Düsseldorf bis zu neu eingespielten Liedern und Gesängen Robert Schumanns, die Clara für Clavier übertragen hat.

Außerdem bin ich gedanklich in diesen Tagen nahe bei Ihnen, weil mich Herr Lauer auf die besonders spannende und herausfordernde Uraufführung von René Staars „Schwarzer Schnee“ aufmerksam gemacht hat. Dieses Werk besitzt für mich gewisse Ähnlichkeiten mit einer Premiere im Chemnitzer Opernhaus, von der ich Ihnen das Programmheft sowie eine Rezension des ehemaligen Leiters für Öffentlichkeitsarbeit der Oper Leipzig beifüge. Auch ich halte Peter Eötvös, der leider eine Woche vor der Aufführung verstarb, für einen der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart und sehe in diesem Werk eine

Verbindung zum Freitod seines Sohnes, von dem er mir selbst erzählte, als er bereits vor Jahren in Chemnitz war.

Und bitte erlauben Sie mir noch einen persönlichen Hinweis meiner Verbindung zu Herrn Lauer. Wie er setze auch ich mich dafür ein, etwas gegen den zunehmenden Antisemitismus zu tun. Während er sich um die Aufführung eines dementsprechenden Werkes bemüht, stehe ich kurz vor der Herausgabe einer Broschüre der niederländischen Musikwissenschaftlerin Dr. Sabine Lichtenstein mit dem Titel „Hans Lichtenstein – der jüdische Weg und die Weggefährten eines Chemnitzer Musikers“. Diese Publikation soll der Öffentlichkeit im kommenden Monat übergeben werden im Rahmen der Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz. Gern sende ich Ihnen und Herrn Lauer dann ein Exemplar.

Beste Grüße und alle guten Wünsche aus der künftigen Kulturhauptstadt

Christoph Kamek, 4. Mai '24